

# G14

**Titel** Mehr Unterstützung für MINT

**AntragstellerInnen** Bayern

**Zur Weiterleitung an**

angenommen

mit Änderungen angenommen

abgelehnt

---

## Mehr Unterstützung für MINT

1 MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Diese Berufsgruppen gelten in der  
2 Gesellschaft immer noch als klassische „Männerberufe“ und stellen eine Männerdomäne dar. Hierfür gibt es  
3 viele Gründe und daraus entstehende Probleme, welche schon in der Kindheit und in der Schule gebildet wer-  
4 den. Bereits sehr früh in Kita und Grundschule werden Mädchen in ihren Interessen sehr einseitig gefördert,  
5 sodass die Fächerwahl in der späteren Schullaufbahn häufig in Richtung sprachlicher und geisteswissenschaft-  
6 licher Fächer getroffen wird. Mädchen mit Talent und Interesse für MINT-Fächer finden zu wenig Bestätigung  
7 und Unterstützung dafür.

8 Bereits hier müssen wir ansetzen. Vielen Mädchen und Frauen\* fehlen die Vorbilder und das dazu-  
9 gehörige Selbstbewusstsein, um einen MINT-Einstieg zu wagen. Sie interessieren sich häufig für diese  
10 naturwissenschaftlich-technische Themen, trauen sich aber nicht, das auch offen zu zeigen. Sie befürchten,  
11 dass sie nicht für vollgenommen werden, und das MINT-Interesse als Spinnerei abgetan wird. Es muss in der  
12 Gesellschaft ein Bewusstsein dafür erzeugt werden, dass Talent und Interesse für MINT-Berufe nichts „typisch  
13 männliches“ sind, sondern dass Mädchen und Frauen\* in der gleichen Weise begabt im MINT-Bereich sein  
14 können, wenn sie nicht durch kulturelle und soziale Praktiken daran gehindert werden.

15 Es gibt viele Ideen wie wir dieses Ziel umsetzen können. Die meisten davon betreffen das schulische Umfeld.  
16 Wir wollen einen offiziellen „Projekttag MINT“ an den Schulen, wo sich Schüler\*Innen austauschen können,  
17 verbunden mit einer Informationsveranstaltung für Eltern. Dieser Projekttag soll ab der Grundschule jährlich  
18 stattfinden. Oft sind es auch Eltern, die nicht verstehen warum junge Frauen\* sich für diese Berufe entschei-  
19 den, oder sie sogar in die klassischen, vermeintlichen „Frauenberufe“ drängen wollen.

20 Um das Interesse der Schüler\*Innen an Mint-Themen zu wecken brauchen wir mehr Lehrerinnen in diesen  
21 Schulfächern. Diese fungieren dann als Vorbilder, machen Mut und stärken das Selbstbewusstsein. Um das zu  
22 unterstützen, sollten die Schulen mehr mit Unternehmen und vor allem Handwerksbetrieben vor Ort zusam-  
23 menarbeiten. Schnupperpraktika motivieren, sich für die MINT-Berufe verstärkt zu interessieren.

24 Wir brauchen nicht nur mehr Lehrerinnen, sondern auch mehr Professorinnen und Dozentinnen. Nicht nur in  
25 den MINT-Berufen, sondern allgemein. Jedoch fällt auf, dass insbesondere in den technischen Studiengängen  
26 besonders wenig Frauen\* lehren bzw. in diesem Bereich forschen. Wir wollen Ideen dafür entwickeln, wie der  
27 Anteil von Professorinnen\* in MINT-Studiengängen gesteigert werden kann, und wie es eine sinnvolle Quo-  
28 tenregelung für Professurbesetzungen geben kann. Da dies kurzfristig nur schwer zu realisieren ist, unter der  
29 Bedingung, dass der Lehrbetrieb und demnach die Student\*innen nicht darunter zu leiden haben, benötigen  
30 wir eine zeitlich befristete Übergangsphase, in der die weiche Frauenquote Anwendung findet. In dieser Zeit  
31 sollen sich die Universitäten und Hochschulen vermehrt darum bemühen Professorinnen und Dozentinnen  
32 anzustellen.

33 In vielen Städten gibt es Jugendzentren, welche zahlreiche gute Projekte für junge Menschen anbieten. Auch  
34 hier kann durch zielgruppenspezifische Angebote und gezielter Ansprache junger Frauen\* das Interesse an  
35 MINT-Themen gesteigert werden.

36 Wir wollen mit diesen Forderungen die Angebote wie „Mädchen und Technik (MuT)“ oder den „Girlsday“ nicht

37 ersetzen. Im Gegenteil: es sind wichtige Projekte, die wir durch zusätzliche Maßnahmen unterstützen wollen.  
38 Auch wenn alle Forderungen von uns umgesetzt werden, gibt es noch viel zu tun. Deshalb kann dies hier nur  
39 ein Anstoß in die richtige Richtung sein. Es handelt sich um einen gesellschaftlichen Prozess, der immer wie-  
40 der neue Impulse benötigt. Es ist unsere Aufgabe als feministische Jugendorganisation diesen Prozess durch  
41 unsere Impulse mitzugestalten.